

Bericht Stendaler Open 2017

1.Tag

Im historischen Stendal gelegen und von hochkarätigen Schachspielern besucht, fand das Stendaler Open bereits zum 21. Mal statt. Georg und ich fuhren auch hin. Georg, als alter Einheimischer zeigte mir auch schon am ersten Tag seine frühere Wirkungsstätte den Post SV Stendal, ein Fussballverein, der den Himmelfahrtsfeiertag eingrillte. Und ein Bier hatte er sich schon verdient. Denn Georg erlegte bereits in der ersten Runde einen DWZ 1670, Thomas Janeke, und war darüber mehr als erfreut. Mein Gegner war der 10-jährige Martin Naumann, der leider in der Eröffnung patzte und zunächst eine Figur und später das Spiel einstellte.

So wagemutig, wie der Tag begann, setzte er sich fort. Diesmal war ich am Zuge und remisierte mit Steffen Kottke, dem einzigen weiteren Teilnehmer des Schachbezirks IV, aus Schneverdingen. Georg ging leider leer aus.

2. Tag

Nach einem hervorragenden Frühstück machten wir uns auf, den zweiten Tag mit Runde 3 und 4 zu bestreiten. Doch schon gleich die dritte Runde brachte Ernüchterung. Georg kämpfte vergebens gegen die taktische Gewandtheit seines stärkeren Gegners an. Überhaupt war das Turnier sehr stark besetzt. Von den 40 Teilnehmern mit einer mittlerer Spielstärke von 1609 startete Georg auf dem 36. Platz. Auch ich kämpfte tapfer, übernahm mich dann aber bei einem Angriff und erlag den Konter. Mein Gegner opferte eine Figur, um Luft und Raum zu gewinnen, eroberte im Nachhinein drei Bauern und übte so starken Druck auf meinen bloßgestellten König aus, dass ich die Figur zurückgeben und letztendlich das Spiel verloren geben musste.

Nun gut, dachten wir uns und schlenderten durch die schöne Altstadt von Stendal. Frisch gestärkt durch lecker Eis und Bratkartoffeln setzten wir uns ans Brett und spielten los. Georg etwas lockerer und leicht unkonzentriert musste sich seinem bisher schwächsten Gegner Heiko Gielke mit einer DWZ von 1300

geschlagen geben. Ganz anders bei mir. Schon früh wich das Spiel von den ausgetretenen Pfaden stupider Theorie ab und ein Feuerwerk an Improvisation machte sich breit.

Mein Gegner, wieder einmal ein Spieler mit einer DWZ jenseits von Gut und Böse, angekündigt als harter Knochen, legte eifrig und angreifend los. Es gelang mir den Vorstoß zu stoppen, die lange Diagonale h1-a8 zu kontrollieren und einen unangenehmen Vorposten im gegnerischen Lager zu etablieren. Nachdem meine Dame auf der ersten Reihe einbrach hatte mein Gegner nur noch wenig Raum und noch weniger Aktivität. Ich bot Remis an, welches er ablehnte und einen Gegenangriff begann. Durch einen Kniff gelang es mir ihn dann in eine ausweglose Verluststellung zu bringen (siehe Diagramm 1).



Stellung nach: 33. h3 Lxe4 34. dxe4 Sc4 35. b3? d3! Aufgabe von Weiß
Diagramm 1

Ich war fix und fertig. Die anschließende Analyse mit Udo Woyte war überaus interessant und lehrreich. Das Bierchen später hatte ich mir verdient.

3. Tag

Der dritte Tag hing unheilswanger über uns. Während ich mich an Brett 5 gegen Fabian Wilde (DWZ 2089, aber ansonsten sehr sympathisch) behaupten sollte, bekam Georg nun einen wohl etwas weniger erfolgreichen Setzlistenoberen vorgesetzt: Matthias Bandlow, DWZ 1841, aus Berlin. Apropos Berlin. Die Teilnehmer des Turnieres kamen überwiegend aus Hannover und Berlin, aus Magdeburg und Döbeln bei Leipzig, aber auch aus dem näheren Umfeld der Nachbarland-

kreise. Stendal stellte die größte Teilnehmergruppe und die Favoriten: Familie Hansch, seit vielen Jahren die unangefochtenen Sieger und Anführer der ewigen Bestenliste. Und natürlich gab es auch das Urgestein: Norbert Hartig ist seit dem ersten Stendaler Open dabei !!!

Wie erwartet verloren wir die frühmorgentlichen Partien. Georgs Intermezzo endete bereits nach wenigen Zügen, als er eine gegnerische Springergabel zuließ und dadurch nicht nur das Läuferpaar, sondern auch seine bis dahin positionell ausgeglichene Stellung einbüßte (siehe Diagramm 2)



Diagramm 2

Meine Partie dauerte bis ins Inkrement hinein, wobei mein Opponent in Zeitnot den letzten Zug ausführte. Die Partie war wirklich spannend und ich stand nach seiner Aussage leicht vorteilhaft - natürlich bevor ich einen Bauern einstellte. Danach nicht mehr, und der Bauer hat zum Sieg gereicht.

Nach so viel Lehrgeld, musste etwas zählbares her. Georg, fegte durch das Brett seines Gegner wie ein Wirbelsturm, nahm hier und da eine Figur mit und überzeugte ihn mit einem gekonnten Dametausch und einem massiven Bauernzentrum mit verbleibenden fünf (!) Mehrbauern, doch endlich aufzugeben. Auch bei mir ging es recht fix. Nach einem allzu wagemutigen Bauernvorstoß im 13. Zug meines Gegenspielers erbeutete ich einen Bauern, worauf ein "Ach du ..." folgte. Aber wer hätte nicht auf d4 geschlagen? (siehe Diagramm 3) Ich nahm das als Anlass Remis anzubieten, da mich die vierstündige Partie vom Vormittag auch schon ermüdet hatte. Er stellte die Uhr ab und reichte mir die Hand. Meine augenzwinkernde Frage, ob das nun eine Aufgabe sein oder ob er nur das Remis annähme, entspannte die Situation erheblich,

sogar neben mir am Nachbarbrett, wo man die Stellung ungläubig beobachtete, galt ich doch nicht als Favorit. Am Abend grillten wir gemütlich im Garten der Pension und freuten uns schon auf die letzte Runde.



Diagramm 3

4.Tag

Die dann auch prompt mit neuem Schrecken auf mich wartete: Uwe Welz, DWZ 1837, sollte mein nächster Gegner sein. Doch ich ließ mich nicht foppen, und auf sein 1.d4 2.c4 setzte ich mutig und kämpferisch mit dem Tschigorin-Angriff 2. ... Sc6 fort, was eine spannende und taktreiche Partie verspricht. Allerdings kannte mein Gegner diese Eröffnung nicht und war, wie erwartet schwer am Rechnen. Nachdem er einen Fehler gemacht, ich seine Stellung entblößt und ihn der Rochade beraubt hatte, bot ich Remis an. Lieber einen Spatz in der Hand, als eine Taube auf dem Dach, dachte ich mir, wer weiß, was da noch kommen mag. Er winkte erleichtert ein und bescherte mir den halben Punkt für 50%.

Georg musste gegen Rainer Zimmer ran, der mit einer Spielstärke von 1200 genau Georgs Kragenweite entsprach. Er stürmte voran, blies zur Attacke und beendete das Turnier, wie er es begonnen hatte: Siegreich. Dank dieser grandiosen Leistung erreichte Georg stolze und verdiente 3 Punkte!

Fazit

Wir fühlten uns wohl - besser kann man dieses Turnier nicht umschreiben. Es passte einfach alles: Freundliche Gegner, Familiäre Atmosphäre, keine Streits, ein tolles Ambiente und ein herausforderndes Teilnehmerfeld. Leider konnten wir nicht mehr zur Siegerehrung bleiben. Doch das wollen wir dann im nächsten Jahr besser einplanen. Vielleicht kommen dann auch noch mehr Vereinskameraden mit zu diesem wirklich tollen Turnier mitten in der Altmark, im Grünen und beschaulichen Stendal.

Zu guter Letzt gibt es noch eine kleine Tabelle zur Übersicht unserer Turnierleistung.

Runde	Spieler Weiß	Spieler Schwarz		Pkt. Georg	Pkt. Karsten
1	Georg Herbst	- Thomas Janeke (1670)	1-0	1	1
	Karsten Baldauf	- Martin Naumann (925)	1-0		
2	Guido Seppelfricke (1799)	- Georg Herbst	1-0	0	½
	Steffen Kottke (1853)	- Karsten Baldauf	½-½		
3	Georg Herbst	- Carsten Scheike (1520)	0-1	0	0
	Karsten Baldauf	- Kai Freudenstein (1763)	0-1		
4	Heiko Gielke (1300)	- Georg Herbst	1-0	0	1
	Udo Woyte (1797)	- Karsten Baldauf	0-1		
5	Georg Herbst	- Matthias Bandlow (1841)	0-1	0	0
	Fabian Wilde (2089)	- Karsten Baldauf	1-0		
6	Joachim Glaschak (1360)	- Georg Herbst	0-1	1	½
	Karsten Baldauf	- Ulrich Fitzke (1822)	½-½		
7	Rainer Zimmer (1200)	- Georg Herbst	0-1	1	½
	Uwe Welz (1837)	- Karsten Baldauf	½-½		
			Summe Punkte	3	3½
			Niveau	1527	1727
			Leistung	1457	1793
			voraussichtliches DWZ+	ca.68	ca.48

Georg: Startplatz 36, Endtabellenplatz 29 !!!
Karsten: Startplatz 19*, Endtabellenplatz 24

*aufgrund ELO 1660

Damit auch jeder weiß, wie es in Stendal aussieht, hier ein paar Impressionen:



Marktplatz mit Rathaus und Roland



Stendaler Dom



Uenglinger Tor



.. und viel Fachwerk



Der Roland

Bad Bevensen, den 28.05.2017
Karsten Baldauf